



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924**

385 (21.8.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-216634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-216634)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Neue Mannheimer Zeitung

Badische Neueste Nachrichten

Beilagen: Sport u. Spiel im Mannheimer General-Anzeiger · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Welle u. Schall · Aus Feld und Garten · Wandern u. Reisen

### Die Durchführung der Londoner Beschlüsse

#### Die parlamentarische Lage

Regierungserklärung am Freitag — Aussprachebeginn am Montag — Entscheidung am Donnerstag.

Nach den Beschlüssen des Kabinettsrates des Reichstages, der gestern in mehrstündiger Sitzung über die geschäftliche Behandlung der Gutachtenkommission, wird die nächste Plenarsitzung am Freitag nachmittags 3 Uhr abgehalten werden. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht nur die Entgegennahme einer Regierungserklärung. Nach dem Reichstagskanzler werden voraussichtlich noch die Minister Dr. Stresemann und Dr. Luther sprechen. Ueber die weitere Behandlung der Vorlage war im Kabinettsrat eine Einigung nicht zu erzielen. Während die Deutschnationalen und die Kommunisten auch am Samstag tagen wollen, möchten die Mehrheitsparteien den Samstag sittingsfrei lassen, damit am Montag die erste und zweite Beratung der Vorlagen erledigt werden kann. Die dritte Beratung soll dann am Mittwoch und die entscheidende Schlussabstimmung am Donnerstag nächster Woche vorgenommen werden.

Die Vorberatung der verschiedenen mit dem Dawes-Gutachten zusammenhängenden Vorlagen erfolgt durch den auswärtigen Ausschuss für diese Beratungen wird die Vertrauensfrage aufgegeben. Außerdem ist eine Auswechslung der Mitglieder zulässig. Der auswärtige Ausschuss wird am Donnerstag, Freitag und Samstag tagen und, wenn nötig, auch am Sonntag, um der Plenarsitzung am Montag die Gesetzentwürfe vorlegen zu können, so daß am Montag also die politische Aussprache beginnen könnte.

Die Deutschnationalen und Kommunisten werden am Freitag eine Sitzung für Samstag beantragen, in der die Deutschnationalen Anträge zu den Beamtenfragen und Zollvorlage, die Kommunisten ihre Interpellationen und Anträge gegen die kommunistische Verbotvorlage zur Beratung bringen wollen. Diese Anträge haben jedoch keine Aussicht auf Annahme durch die Mehrheit, ebensowenig der Versuch der Deutschnationalen und Kommunisten, nach der ersten Beratung eine Ausschussberatung zu erreichen.

#### Das Gesetz über die Londoner Konferenz

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Londoner Konferenz zugegangen, der lautet:

§ 1: Die in den Anlagen des Schlupprotokolls der Londoner Konferenz vom 16. August enthaltenen Vereinbarungen, soweit sie von Deutschland bereits unterzeichnet sind oder nach Maßgabe des Schlupprotokolls unterzeichnet werden sollen, wird zugestimmt. Das Schlupprotokoll nebst seinen Anlagen wird nachstehend veröffentlicht.

§ 2: Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, 800 Millionen Goldmark im Wege des Kredites fällig zu machen.

§ 3: Die Reichsregierung wird ermächtigt die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, damit die in Anlage 3, Artikel 1, Ziffer 1 d des Schlupprotokolls erwähnten Zertifikate für a) 11 Milliarden Goldmark Schuldverschreibungen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft; b) 5 Milliarden Goldmark Schuldverschreibungen nach Maßgabe des Gesetzes über die Industriebelastung vom heutigen Tage übergeben werden können. Bei Ausstellung der Zertifikate wird die Reichsregierung durch die Reichsbahnverwaltung vertreten.

§ 4: Dieses Gesetz tritt mit dem Tage nach Verkündung in Kraft.

#### Parteiberatungen

Berlin, 21. August. (Von unserem Berliner Büro.) Heute und morgen halten fast sämtliche Reichstagsfraktionen Sitzungen ab. Die bayerische Volkspartei tritt bereits um 11 Uhr normiert zusammen, die Deutsche Volkspartei löst ihrerseits am ersten Sitzungstag, die nur schwach besucht war, heute nachmittags um 6 Uhr eine zweite Sitzung folgen. Morgen tagen die Demokraten und Sozialdemokraten.

#### Die Haltung der Deutschnationalen

Besondere Bedeutung kommt der Sitzung der Deutschnationalen Volkspartei zu, die auf 4 Uhr nachmittags anberufen ist. Fast gewinnt es den Anschein, als wollten sich die Deutschnationalen stark machen, um gegen die Dawes-Gesetze zu wirken. Daß die Zwei-Drittel-Mehrheit entgegengegerichtet werden, die Deutschnationalen unbedingt notwendig ist, zeigen sich auch der Vorlauf des Gesetzentwurfes über die Reichsbahn, in dessen Einleitung ausdrücklich betont wird, daß es sich um ein verfassungsänderndes Gesetz handelt. In der Oppositionsliste finden sich heute, soweit unsere Erinnerung reicht, nur zwei Anmerkungen darüber, wie man sich die Gestaltung der Dinge vorstellt, für den Fall, daß die Dawes-Gesetze wirklich abgelehnt werden und damit der Pakt von London zum Scheitern kommt. Man gibt sich offenbar in den Reihen der Gegner der Dawes-Gesetze hin, daß dann die Anderen zu uns kommen werden, da das politische und wirtschaftliche Interesse der Deutschen und Amerikaner eine Einigung mit Deutschland schon aus dem Grunde erfordert. In der Deutschen Zeitung" malt der Reichstagspräsident v. Brüning-Loringhofen die Folgen einer Ablehnung so aus: Die Regierung wird sich zu der Erkenntnis zwingen, daß das Londoner Abkommen nicht durchzuführen ist. Dann werden die Verhandlungen mit der nationalen Opposition zu einem Scheitern führen. Die Verhandlungen des Reichstages. Die Opposition erklärt sich bereit, die Verantwortung mit zu übernehmen. Ein Einverständnis mit ihr werden die Bedingungen festgelegt,

unter denen die Entschädigungsfrage geregelt werden kann. Der Entente aber wird mitgeteilt, daß die nötige Mehrheit im Reichstag nicht zu erreichen war, und daß nun auf neuen Grundlagen verhandelt werden muß. Das wird zunächst einen Sturm auslösen, vielleicht wird Herriot stürzen, wird an seine Stelle wieder Poincaré treten, vielleicht werden zunächst sogar neue Sanktionen verlangt werden, aber im Ergebnis wird diese Politik und nur diese zum Siege führen. Frankreich wird sich sträuben, aber Frankreich wird nachgeben.

Was kann nur können, mit welcher Gelassenheit derartige Betrachtungen hinsetzt werden. Unter den Konsequenzen hat Herr v. Loringhofen nur die eine verneint, nämlich den über zu erwartenden Sturm der Rentenmark, der neue Inflation und ein kaum ausdenkbares Chaos nach sich ziehen würde. Innerhalb der Koalitionsparteien herrscht allerdings der Eindruck vor, daß die Deutschnationalen sich in eine Sackgasse hineinmanövrieren haben, aus der sie nur schwer herauskommen können, da sie sich durch die Kapitulation ihrer Treue den Weg zu einem Kompromiß so ziemlich verbaut haben und der Stimmung der Wählerschaft wohl oder übel Rechnung tragen müssen, wenn sie nicht den Bestand der Partei gefährden wollen. Man rechnet also auch in den Kreisen der Koalition mit der Möglichkeit einer Ablehnung. Es kämen sich die Stimmen, die für diesen Fall den Volksentscheid fordern. Der frühere Reichspräsident Ebert weist in der sozialdemokratischen „Berliner Volkszeitung" darauf hin, daß dieser Volksentscheid jedoch erst am 21. September stattfinden könnte. Eine Verzögerung, die schwere Schäden mit sich bringen müßte, weil dann die vorerlebene Kälte von Dortmund und andern Städten nicht vorübergenommen würde.

Die Deutschnationalen der Grenzmark (Frankfurt-Oder) fordern in einer Entschließung an die Reichstagsfraktion im vollen Bewußtsein der ersten Trümmer dieser Stellungnahme die Ablehnung der Entschädigung, die die Not unserer Brüder und Schwestern an Rhein, Ruhr und Saar durch die Londoner Abmachungen nur laienbar gemildert werden. (Wir sind der Ansicht, daß man in Ostpreußen nicht berufen ist, im Namen der weissen Grenzmarken zu sprechen, die so unlosbar Schmers durchgemacht haben und noch auf langer Zeit durchmachen müssen. Das besetzte Gebiet denkt anders und denkt mit Recht anders. D. Schrift.)

Die Berliner „Volkszeitung" erzählt, daß der ostpreussische Reichstagsabgeordnete v. Loringhofen die Führer der ostpreussischen Verbände aus dem ganzen Reich zum Zwecke der Stellungnahme zu dem Londoner Pakt zum Samstag nach Berlin einberufen.

#### Die Wirtschaftspartei

hat die Vertreter ihrer Ortsgruppen für heute zu einer Besprechung in den Landtag einberufen. Die Vertreter der Ortsgruppen sollen sich über die Stellungnahme der Partei zu den mit der Londoner Konferenz zusammenhängenden Fragen und über die Haltung der Partei zur Regierung verständigen. Ob die Nachricht, die gestern durch die Presse einging, als ob die Wirtschaftspartei sich hinter die Resolution ausgesprochen habe, richtig ist, läßt sich nicht feststellen, da eine ähnliche Beschlüsse erst in der Sitzung der Fraktion gefaßt werden.

#### Eine ernste Mahnung aus dem besetzten Gebiet

In einem Artikel über die Ergebnisse der Londoner Konferenz und die Haltung der Deutschnationalen zu dem Londoner Pakt weist der Reichstagsabgeordnete, Sollmann auf die großen Nachteile für das besetzte Gebiet hin, die aus einer Ablehnung der Dawes-Gesetze erwachsen. Am Rhein und an der Ruhr glaubt man nicht, daß die Deutschnationalen ernsthaft das Scheitern des Londoner Abkommens wünschön; brüchten aber die Deutschnationalen die Londoner Beschlüsse zum Scheitern, so verhindern sie die sofortige Beilegung von 600 000 Deutschen von dem Druck fremder Besatzung und Aufhebung der Frontengrenze, des Beschlusses der Eisenbahngesetze, die Rückgabe der jetzt in Regie betriebenen Bergwerke, Kokerien, Industriellen und sonstigen Investitionen, Aufhebung der Einverleibungsmaßnahmen, die Amneistie der Besatzungen, die Rückkehr von 60 000 Ausgewiesenen, die Wiederherstellung der politischen Freiheit, wie sie das Rheinland mindestens unter der Geltung des Rheinlandsbundesgenosse gehabt habe, die Befreiung aller Besatzungen des Verlorenen, Güter- und Warenverkehrs, die allmähliche Beseitigung der gesamten Besatzung, die endgültige Erledigung des Separatismus, die Wiederherstellung der deutschen Verwaltungen und Zuständigkeit im Rahmen des Rheinlandsbundesgenossenschafts, die Überwindung der allgemeinen wirtschaftlichen Krise und damit die Beschäftigung von Millionen Menschen. Das besetzte Gebiet blickt auf den Reichstag. Sollte es zu Neuwahlen kommen, dann würde das besetzte Gebiet überparteilich klipp und klar sprechen.

#### Die rheinischen Gewerkschaften und die Londoner Beschlüsse

Die freien Gewerkschaften des Kölner Industriegebietes richteten Mittwoch früh an die Kaiserin und den Präsidenten des Reichstages die folgende Entschliessung: Die freien Gewerkschaften des Wirtschaftsgebietes Groß-Rhein und Umgebung nahmen von dem Ergebnis der Londoner Konferenz Kenntnis. Sie stellen ausdrücklich fest, daß eine ganze Reihe von berechtigten deutschen Wünschen nicht erfüllt worden ist. Nach reichlicher Erwägung sind sie jedoch der Ansicht, daß das Resultat der Konferenz dennoch die endliche Beilegung von dem zur Innerlichkeit aller Parteien Druck im rheinisch-westfälischen Wirtschaftsgebiet erhoffen läßt. Wir fordern daher von der deutschen Regierung und dem Reichstag, daß sie mit allem Nachdruck dahin wirken, daß die Durchführung des Sachverständigenausschusses erforderlichen Gesetze ohne Zeitverlust angenommen werden und daß die aus der Annahme erwachsenden Belastungen in gerechter Weise, d. h. nach der Tragfähigkeit der einzelnen Bevölkerungskreise verteilt werden.

Das Bezirkssekretariat des All. Deutschen Gewerkschaftsbundes des gesamten rheinisch-westfälischen Gebietes in Düsseldorf richtete eine ähnliche Entschliessung am Dienstag an die Reichsregierung und an den All. Deutschen Gewerkschaftsbund.

\* Verbot einer kommunistischen Zeitschrift. Die thüringische Regierung hat das kommunistische Organ „Volkswille" in Thüringen auf die Dauer von 14 Tagen verboten.

### Balkankrise und Sowjetpolitik

Man schreibt uns aus Wien:

Dem ganzen Balkan, vom rumänischen Dnjeprufer angefangen bis zur Ostküste der Adria entströmt intensiver Brandherd. Er kündigt Gefahr, wenn auch nirgends Flammen sichtbar sind. Aber unter der Oberfläche kriecht ein gefährliches Feuer immer weiter und eines Tages wird sich die Welt einer Katastrophe gegenüber finden, die nicht mehr einzudämmen sein wird, weil man es voraus hat, den einzelnen Brandherden bei Zeiten die Nahrung zu nehmen.

Die Balkangefahr wird gewöhnlich mit der bulgarischen Gefahr identifiziert. Die besonderen politischen Verhältnisse des Landes, die Konsequenzen der Niederlage und die Wehrlosigkeit dieses Staates gegenüber seinen imperialistischen Nachbarn, bringen es mit sich, daß die Balkangefahr sich in Bulgarien zu veranschaulichen scheint und dort fast schon ihr Zentrum hat. Dagegen ist es unrichtig, Bulgarien als einzigen Gefahrenherd anzusehen, denn die bulgarische Gefahr ist nur ein Teil des sich zusammenballenden Gewitters und hat nach allen Himmelsrichtungen Anschlag an gleichbedeutende Gefahrenherde. Deshalb wird auch eine radikale Lösung des großen Balkanproblems, das heute aktuell ist, denn je, mit der Lösung der bulgarischen Frage allein nie und nimmer bewerkstelligt werden können. Gewiß hat das Regime Jankoff durch die von der Militäraktion ausgelöste Revolutionierung der bulgarischen Massen viel dazu beigetragen, daß am ganzen Balkan die böse Saat vorzeitig aufgegangen ist. Aber die allgemeine Ursache der schockhaften politischen Verhältnisse auf der ganzen Balkanhalbinsel ist Bulgarien nicht. Es ist nur ein Glied, wenn auch des Mittellieb in einer Kette, die aus den prinzipiellen Fehlern der Friedensverträge, aus der imperialistischen Politik der kleinen Siegerstaaten und aus dem Egoismus der Großmächte geschmiebt wurde — aller jener Fehler, die Sowjetrußland heute seiner Politik dienlich macht.

Die politische Entwicklung der revolutionären Organisationen des Balkans in den letzten Monaten bereitet die Möglichkeit der Auflösung, daß die Gefahren für den Balkanfrieden auf die ganze Halbinsel ziemlich gleichmäßig verteilt sind. Wohl zeigt sich die Macht der revolutionären Organisationen in Bulgarien am eindrucksvollsten, wo sie mit der schwachen staatlichen Autorität rivalisiert und sie zeitweise sogar beherrscht. In den anderen Balkanstaaten aber ist die revolutionäre Kraft nicht geringer. Auch Rumänien, Griechenland, Jugoslawien sind von revolutionären Energien in gleichem Maße unterminiert wie Bulgarien. Die besser getarnte staatliche Fassade verdeckt nur die Bedeutung der unterirdischen Energien.

Es ist freilich nobelgedend, daß der Funke zuerst das bulgarische Volk in Brand stecken wird. Ist aber ein Pulverfaß am Balkan aufgelassen, so werden wohl auch die anderen, besser organisierten staatlichen Autoritäten nicht in der Lage sein, das Uebergreifen des Feuers auf ihre Pulverfässer zu verhindern. Kaum ein Jahr nach dem Sturz Stambuljefic, rund zehn Monate nach dem ersten kommunistisch-agrarischen Aufstand steht Bulgarien wieder am Vorabend einer Revolution. Das schonmalige Herrschen gegen die Masse des Volkes, das Mägen einer kleinen Schicht hat die an innerer Fäulnis zugrunde gegangene agrarisch-kommunistische Organisation zu neuem Leben erweckt. Das bisher gehaltene Schicksal der agrarisch-revolutionären Bewegung muß unter der Wucht der täglich sich wiederholenden ersten Ereignisse in Bulgarien nunmehr auch offiziell zugegeben werden. Die Verhängung des Belagerungszustandes in Bulgarien ist wie ein Glockengeläute vor dem Sturm.

Die vor einigen Wochen ausgebrochenen Kämpfe bei Plewna, Burgas, Schumen wurden durch energisches Vordringen der Offiziersdetachements (das angeworbene Militär und die Gendarmen erweisen sich als unzuverlässig) in einigen Tagen unterdrückt. Über die Ruhe währte nicht lange. Kaum vierzehn Tage nach den blutigen Ereignissen bei Burgas ballten sich neue aufständische Scharen zusammen. In Tatarbafordsch, Schumen, Plewna, Barza, Philippopol, in Staro Zagorje, Resnopol und Petritsch, mit einem Wort, in allen Teilen Bulgariens, besonders aber in den Gebirgsgebieten tauchten starke, bewaffnete bäuerlich-kommunistische Banden auf, wohl weniger in der Absicht die staatliche Autorität schon auf sich zu reißen, als eher um zu zeigen, daß sie da sind und daß sie das Volk eines Tages zur Stürzung der jetzigen Regierungsgewalt zu den Waffen rufen werden. Gegen diese Banden etwas zu unternehmen, ist die Regierung jetzt, wo die Banden immer zahlreicher werden, nicht mehr imstande. Solange es sich nur um isolierte, isolierte Erscheinungen handelte, wie den Aufruhr bei Burgas, oder den Ueberfall auf Stanovoitza, genigte die Entsendung einer Offizierskommande mit einigen Maschinengewehren. Aber heute, wo das Ueberhand der Banden lauffeuerartig vor sich geht, kann die Regierung nichts anderes tun, als in den einzelnen Zentren des Landes, hauptsächlich aber in Sofia ihre Kräfte zu konzentrieren und so dem großen Wassengang entgegenzusehen.

Es ist keine Uebertreibung, wenn die Lage der Regierung Jankoffs eine verzweifelte genannt wird. Es handelt sich nicht mehr darum, ob eine Revolution ausbricht, sondern nur darum, wann sie ausbrechen wird. Der vorwiegend agrarische Charakter des Landes läßt es freilich als ausgeschlossen erscheinen, daß die bäuerlich-kommunistische Revolution schon in den nächsten Tagen mit offener Föhne übers Land ziehen wird. Doch, wo zwecks Erbringung der Ernte die energische Arbeit auf den Feldern im Gange ist, wird es keiner revolutionären Idee gelingen, den Bauer von seinen Feldern zu locken. Aber die Ernte ist bis spätestens Mitte September eingebracht. Und so fallen die kritischen Tage in die Zeit nach Mitte September.

Während es sich jedoch im vorigen Jahr sowohl in der Juli- wie in der Septemberrevolution um eine rein bulgarische Angelegenheit gehandelt hat, um die Abrechnung zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung, hat die jetzige Bewegung eine umfassendere und unerreichbar weitreichendere Bedeutung. Es ist unzweifelhaft festzustellen, daß in der bulgarischen agrarisch-kommunistischen Bewegung sowjetrussisches Geld, sowjetrussische Organisation und vor allem sowjetrussische Oberleitung die maßgebende Rolle spielt. Aber dieselbe Agitation ist auch in Rumänien, Jugoslawien, Griechenland und Albanien sichtbar am Werke. Abgesehen von ihrer gleichartigen Tätigkeit in Oesterreich, Ungarn, der Tschechoslowakei und Polen. Die Sowjetaktivität in Bulgarien ist nur ein Ausläufer aus einem weithinverbreiteten Plan, der die Revolutionierung Europas einleitet. In Jugoslawien ist es der Sowjetregierung gelungen, durch den neu gewonnenen Mittelmann Kralj auf die Regierung des Landes maßgebenden Einfluß zu gewinnen. In Rumänien hat die Sowjetagitation besonders in den Grenzgebieten so tief Wurzel gefaßt, daß die Regierung keinen anderen Ausweg gefunden hat, als die Bekämpfung des Belagerungszustandes. Nicht geringer ist die Arbeit Sowjetrußlands in Griechenland. Und sogar in Albanien hat sie Aufnahme gefunden. Es ist sehr nobelgedend, daß das bulgarische Volk durch die Luft kriegen wird, wenn die Moskauer Bombe es in Brand stecken wird. Den Balkan aber ist es nicht um Bulgarien zu tun, sondern um den ganzen Balkan, um die durch Zurückverlagerung der kleinen Balkanimperialismen, den entscheidenden Streich gegen den Imperialismus der Westmächte führen.

### Die Aufwertungsfrage

Ein sozialdemokratischer Antrag

Im Aufwertungsausschuss des Reichstages begründete bei Beginn der gestrigen Sitzung Abg. Kell (Soz.) einen sozialdemokratischen Antrag, der folgende Forderungen aufstellt:

1. Entschädigungsberechtigt sind diejenigen pflanzlichen und juristischen Personen, die bis zum 31. Dezember 1920 im Besitze von auf Papiermarkt lautenden Forderungen auf Hypotheken, Obligationen, Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen, Sparkassenanleihen, Lebensversicherungen und Pensionen waren.

2. Die Aufwertung der Hypotheken wird auf 25 Proz. erhöht, auch für diejenigen Forderungen, die nach dem 1. Juli 1922 zurückgekauft worden sind. Für die ersten 15 Prozent der Aufwertung bleiben die Bestimmungen der dritten Steuernotverordnung in Kraft. Die weiteren 10 Prozent fließen in einen Eszabfond.

3. In den Eszabfond fließt der Betrag einer neu einzuführenden Vermögenszuwachssteuer, die alle veranlagte Zahlen, deren Vermögen gegenüber 1913 mindestens 50 Prozent beträgt.

4. Aus den Beträgen des Sozialfonds werden Lebensversicherungsanstalten, Pensionen und Sparkassen Beiträge gewährt, zu dem ausschließlichen Zweck der Aufwertung der Forderungen der Besicherten und Sparrer. Die Aufwertung findet in Form der Verzinsung und verstärkten Tilgung der Forderungen statt. Diese Forderungen sind auf Verlangen der Berechtigten in diskontierbare Schuldtitel zu verwandeln. Die Aufwertung findet zunächst in Höhe von 15 Prozent statt.

5. Die Mittel des Fonds werden in erster Linie verwendet, zur Aufwertung der Beträge, bis zu 5000 RM. bei denjenigen Personen, deren Einkommen 3000 RM. nicht überschreitet. Die über diesen Betrag verbleibenden Mittel des Sozialfonds werden in erster Linie verwendet zur Erhöhung der Sozialrenten.

Nachdem dann die Abg. Dr. Germann für die Demokraten, Luze für die Wirtschaftspartei und Feder für die Nationalsozialisten von ihrem Standpunkt zu der Frage Stellung genommen hatten, beantragte die Deutsche Volkspartei, die vorliegenden Entwürfe einem Interkommissionen zu überweisen, der sie nach bestimmten Gesichtspunkten zu prüfen hat.

Hierauf gab Sozialsekretär Josef die Erklärung ab, daß die Reichsregierung sich in jeder Beziehung an den Arbeiten des Interkommissionen beteiligen wolle, um zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. Da aber das Finanzministerium doch die Hauptentscheidung in der Frage zu treffen hat, wünschte der Ausschuss, auch die autoritative Stellungnahme des Reichsfinanzministers kennen zu lernen. Reichsfinanzminister Dr. Luther, der inzwischen herbeigerufen worden war, schloß sich der Erklärung des Sozialsekretärs Josef in vollem Umfange an.

Der Interkommissionen wird nach Erledigung der mit dem Damesgutachten zusammenhängenden Fragen durch den Reichstag seine Arbeiten begeben.

Die Deutschnationalen brachten im Reichstag einen Antrag auf Aufhebung der 3. Steuernotverordnung ein.

### Herriots wahrscheinliche Mehrheit

Paris, 20. Aug. (Von unfr. Pariser Vertreter. Der Brief Macdonalds an Herriot bildet noch immer den Brennpunkt der politischen Debatte. Der Brief, in dem ungewöhnlich die Rede von unrechtmäßig hingestellt und ferner die Durchführung des Damesgutachten von einer solchen Lösung der Krise abhängig gemacht wird, schenkt übrigens keine eigene Geschichte zu haben. Macdonald hat den Brief vor der Einreichung des Protokolls in London an Herriot gerichtet. Macdonald hat ihn, wie der „Matin“ zu wissen glaubt, dann wieder von Herriot zurückverlangt, um ihn sofort nach der Paraphrasierung über Macdonald in London dem französischen Ministerpräsidenten wieder zurückzugeben. In offizieller Stelle wird diese Nachricht dementiert. Es wird aber unabweisbar bestätigt, daß Herriot den Brief Macdonalds vor der Paraphrasierung der Londoner Protokolle erhalten hat und mit dem Schreiben Macdonalds in der Tat nach Paris gekommen ist. Man wundert sich in politischen Kreisen darüber, daß Herriot nicht den Rat hatte, das Schreiben Macdonalds zu veröffentlichen und auf eine derartige Einladung des englischen Premierminister zu antworten. In der Tat hat Macdonald den französischen Ministerpräsidenten um die Erlaubnis ersucht, das Schreiben der Presse zu übergeben. Herriot hat selbstverständlich einwilligen müssen, so daß dann die französische Presse durch die englischen Blätter von dem Brief Macdonalds Kenntnis bekam. Dieser Umstand erklärt auch, warum selbst die Linkspresse über das Schreiben Macdonalds äußerst empört war. Selbst der „Quotidien“, der sonst ziemlich auf seinen Herriots steht, hat Herriot auf Grund dieses Briefes in erdichter Weise angegriffen. Es ist indes ziemlich klar, daß die ganze Angelegenheit auf die Kammerdebatte seinen großen Einfluß habe. Die Opposition gedenkt, wie sie heute ankündigt, den berühmten Brief zum Anlaß zu nehmen, um Herriot vor die Frage zu stellen, ob er in London irgendwelche geheimen Verpflichtungen übernommen hat. Herriot wird natürlich auf eine derartige Anfrage mit einem klaren Dementi antworten, so daß damit die Angelegenheit im Parlament erledigt sein dürfte. Unter den in der Kammer bereits eingetragenen Abgeordneten befindet im allgemeinen ziemlich großer Optimismus. Man glaubt, daß die Debatte bis zum Samstag oder Sonntag beendet sein werde und daß das Verhörungsprotokoll wahrscheinlich am Dienstag zur Verlesung kommt. Im allgemeinen wird mit einer Mehrheit von 80-100 Stimmen in der Kammer für das Kabinett Herriot gerechnet.

Der Senat scheint wahrscheinlich an der Diskussion über die Londoner Konferenz kein besonderes Interesse zu zeigen. Es sind erst sehr wenig Senatoren im Palais Luxemburg eingetroffen. Erst ein Redner hat sich auf dem Sekretariat des Senats eingelassen, es ist dies der Senator Japp, jedoch wird Poincaré bestimmt bei Gelegenheit der Interpellation Japp auch aus eigener Initiative das Wort ergreifen. Der Senat wird sich nach der Verlesung der Erklärung Herriots morgen nachmittags versammeln, um das Resultat der Kammerdebatte abzuwarten. Es heißt, daß eventuell der Senat die Zeit ausnützen könnte, um das Budget der Reichsmahlen in dieser Zeit zu diskutieren. Diese Vermutung scheint aber ziemlich unwahrscheinlich.

Y Paris, 20. Aug. (Von unfr. Pariser Vertreter.) Die heutige Morgenpresse hat angekündigt, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Blum zum Gefangenen in London und Mainz zum Bolschewiker in Madrid ernannt werden soll. Diese Nachricht hat in Paris einige Verärgerung hervorgerufen. Es wurde vor allem bemerkt, daß Blum, der seine Verbannungzeit in St. Sebastian, an der spanischen Grenze zugebracht habe, ganz ungeeignet wäre, Frankreich in Spanien zu vertreten. Es wird ihrem Korrespondenten heute abend an maßgebender Stelle versichert, daß ein derartiger Bolschewikerwechsel nichts in Frage gestellt wurde, und daß weder Blum noch Blum für einen Bolschewikerposten weder in Madrid noch in Paris vorgesehen sind.

### Der belgische Kabinettsrat

hat, nachdem Ministerpräsident Theunis und Minister des Außenwesens Somers über die Londoner Verhandlungen und ihre Einzelheiten berichtet hatten, einstimmig die Stellungnahme der belgischen Delegierten gebilligt und seine Bestätigung über die erzielten Ergebnisse ausgesprochen.

Die Parteien im Sudan. In Ost-Sudan soll infolge von Unruhen das Kriegsgeschick prognostiziert worden sein. Für geistliche wurden militärische Verhältnisse erwartet.

Der Reichstag hat sich von der Politik zurück. Lord Grey of Faldoon, der bekanntlich bei Kriegsausbruch Außenminister des englischen Kabinetts war, kündigte durch die Presse an, daß er seinen Posten in der liberalen Partei im Oberhaus niederzulegen hat. Man glaubt, daß Lord Grey von Faldoon sich infolge der Weigerung des Kaisers sich gänzlich von der Politik zurückzuziehen werde. Als sein Nachfolger werden Lord Beauchamp und Lord Budafter genannt.

# Die Umgestaltung der Reichsbank

## Entwurf des Bankgesetzes

Durch das neue Bankgesetz wird die Reichsbank als deutsches Zentralnoteninstitut aufrechterhalten und nach dem Plan des Sachverständigen-Komitees umgestaltet.

### Sie wird vom Einfluß der Regierung völlig gelöst.

Die Aufgaben bleiben die alten wie nach dem Bankgesetz, nämlich: Geldumlauf zu regeln, Zahlungsausgleichungen zu erleichtern, für Ruhbarmachung von verfügbarem Kapital Sorge zu tragen und das Notenausgaberecht. Die Bank hat für die Dauer von fünfzig Jahren das ausschließliche Recht der Banknotenausgabe in Deutschland. Die Rentenbank tritt in Liquidation. Die deutsche Goldbank geht in der Reichsbank auf. Kurz vor der beabsichtigten Privatnotenausgabe behalten das ihren nach dem alten Bankgesetz zuliehende Notenkontingent bis zum Höchstbetrag von 104 Millionen Mark. Die neuen Banknoten lauten auf Reichsmark. Die Stückelung geht herunter bis auf 10.00. Sie sind die einzigen unbeschränkten Zahlungsmittel in Deutschland. Eine Reichsmark ersetzt eine Million alter Reichsbanknoten. Das Kapital der Reichsbank soll mindestens 300 Millionen betragen, kann jedoch erforderlichenfalls bis 400 Millionen erhöht werden. Es teilt sich zusammen aus etwa 100 Millionen Aktienkapital für die alte Reichsbank, etwa 100 Millionen für die Goldbank und für den Restbetrag werden neue Anteile in Höhe von je 100.000 gegen Einzahlung von Gold oder Devisen ausgeben. Die neue Bank wird wie bisher durch das Reichsbankdirektorium, das ausschließlich aus deutschen Reichsbankangehörigen besteht, verwaltet. Dieses bestimmt insbesondere den Währungsdispositio und die Kreditpolitik der Bank. Der Präsident wird von dem Generalrat auf vier Jahre gewählt, die Mitglieder werden von dem Präsidenten auf 12 Jahre ernannt. Die Ernennung des Präsidenten bedarf der Unterschrift des Reichspräsidenten auf der Ernennungsurkunde. Die Beamten werden vom Präsidenten auf Vorschlag des Direktoriums ernannt, ihre Rechte und Pflichten werden durch ein besonderes Beamtengesetz im engen Anschluß an die Regelung für die Reichsbeamten festgelegt. Die Anteilseigner der Bank werden durch die Generalversammlung vertreten, die jährlich den Verwaltungsbericht empfängt, über die Bilanz und die Gewinnverteilung sowie über die Abänderung der Statuten beschließt. Der Zentralauschuss und dessen Deputierte bleiben in der bisherigen Form erhalten. Sie werden aus den Kreisen des Bankgewerbes, der Industrie, des Handels, der Landwirtschaft, des Handwerks und der Kleinrentnererschaft, und zwar aus deutschen Anteilseignern gewählt. Sie haben lediglich beratende Aufgaben.

### Ein neues Organ der Bank ist der Generalrat.

der in engem Anschluß an die Bestimmungen des Sachverständigen-Komitees gebildet ist. Er besteht aus 14 Mitgliedern, von denen sieben die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen müssen. Der Reichsbankpräsident ist eines der deutschen Mitglieder und zugleich Vorsitzender des Generalrates. Beamte oder Personen, die von einer Regierung Bezüge erhalten, dürfen dem Generalrat nicht angehören. Die Aufgabe des Generalrats ist es, die Berichte zu prüfen, die ihm von dem Präsidenten und dem Kommissar vorzulegen sind, sowie über die Vorschläge der beiden zu befinden. Er wirkt außerdem bei der Bestimmung des Zeitpunktes für die Ausgabe der Noteneinführung in Gold mit. Durch eine entsprechende Bestimmung des Sachverständigen-Komitees erhält die Bank einen Kommissar, der die Aufsicht über die Ausgabe, die Einziehung und die Vernichtung der Banknoten zu überwachen hat, der ferner darüber zu wachen hat, daß das Notenausgaberecht und die Deckungsbedingungen für die Noten nicht verletzt werden. Alle Noten müssen den Kontrollstempel des Kommissars tragen. Zum Schutze des Bankgesetzes ist allen Schmeißerpflicht auferlegt. Im Interesse der Aufrechterhaltung der Fühlung mit der Reichs-

regierung hat das Reichsbankdirektorium der Reichsregierung Berichte in währungs- und finanzpolitischen Fragen zu erstatten. Der Geschäftsbereich der Bank blieb im wesentlichen der des alten Bankgesetzes: An- und Verkauf von Gold- und Silbermünzen, Devisen, Diskontierung von Wechseln und Lombardgeschäfte.

### Einige bedeutsame Abänderungen

Die Ankaufende Wechsel müssen künftig regelmäßig drei Unterschriften tragen, wobei nur einer dritten Unterschrift abgehen werden kann, wenn die Sicherheit des Wechsels durch eine Rechenbücherei gewährleistet ist. Der Betrag solcher nur zwei Unterschriften tragender Wechsel soll jedoch 33 1/3 Prozent des geltenden Wechselportefolles nicht überschreiten. Das Vermögen der Bank darf nur insoweit in Staats- und Landesbankausgaben angelegt werden, wie es das Kundengeschäft erfordert; die Lombardierung dieser Schuldverschreibungen ist gleichfalls wesentlich eingeschränkt.

### Verhältnis zum Reichsfiskus

Die Geschäfte für das Reich sind durch die Reichsbank vorzunehmen. Dem Reich darf bis zu 100 Millionen Reichsmark Betriebskredit gegeben werden, der jeweils bis zum Ende des Geschäftsjahres der Reichsbank zurückbezahlt sein muß. Gold und Silberrücklagen können zusammen bis zu 200 Millionen Reichsmark Betriebskredit erhalten. Als Gegenleistung dafür kann die Reichsbank verlangen, daß die beiden Unternehmen ihre Geschäfte über die Reichsbank abwickeln. Bei der Reichsbank wird schließlich ein Reparations-Sonderkonto geführt, das ohne Zustimmung der Bank zwei Milliarden Reichsmark nach überreichen darf. Die Rückzahlung der Steuern und die Deckungsansprüche für die neuen Noten sind geändert. Es ist eine Deckung der Noten in Gold und Devisen von 40 Prozent vorgeschrieben, wovon drei Viertel, also 30 Prozent des Umlaufs in Gold geschehen muß. Im Falle der Unterdeckung der Deckung hat die Bank eine gestaffelte Steuer zu zahlen und ist verpflichtet, ihren Diskontsatz entsprechend zu erhöhen. Die Einziehung der Noten soll nach Wahl der Bank in Gold oder Devisen erfolgen, doch tritt diese Maßnahme entsprechend dem Sachverständigenkomitee erst in Kraft, aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Direktoriums und des Generalrates, der vorläufig nicht in Aussicht steht. Neben der Notendeckung hat die Bank für eine 40prozentige Deckung ihrer täglich fälligen Verbindlichkeiten in besondere liquiden Mitteln zu sorgen. Über den Status berichtet die Bank wie bisher mindestens jährlich. Aus dem Gewinn der Bank erhalten die Anteilseigner eine jährliche Dividende von 8 Prozent. 20 Prozent des Reingewinns werden dem Referendumsfonds zugeführt, solange er weniger als 12 Prozent des Notenumlaufs beträgt. Von dem Restbetrag des Reingewinns der Bank erhält das Reich von dem ersten 50 Millionen die Hälfte, die Anteilseigner die andere Hälfte. Die nächsten 50 Millionen werden zu drei Viertel auf das Reich und zu einem Viertel auf die Anteilseigner aufgeteilt. Der verbleibende Restbetrag wird unter Beiden zu neun Zehnteln und einem Zehntel verteilt. Das Reich ist nach Ablauf des Notensprings berechtigt, die Reichsbank mit einjähriger Kündigungsfrist zu kündigen und die Geschäftsbücher, deren Wert durch ein besonderes Verzeichnis festgesetzt wird, zu übernehmen. Der Reichsbank bleiben gewisse besondere Vorrechte, die sie unter dem alten Bankgesetz besaß, im Interesse der ihr obliegenden Aufgaben erhalten. Durch die neue Fassung wird das Bankgesetz vom 14. März 1875 und alle dazu ergänzenden Bestimmungen außer Kraft gesetzt.

### Privatnotenbanken

Da im Reichsbankgesetz bezüglich der Privatnotenbanken nur der Grundriß ihrer Aufrechterhaltung unter der Festhaltung des Gesamthausausgaberechts von 194 Millionen Reichsmark ausgesprochen ist, war es notwendig, deren Rechtsverhältnisse in einem besonderen Gesetz zusammenfassend zu regeln. Die Regelung unter Wahrung ihrer geschichtlichen Entfaltung erfolgt.

### General Dawes politisches Programm

(Spezialbeobachter der United Press)

Chicagoo, Illinois, 21. Aug. General Dawes nahm gestern offiziell seine Nominierung zum Vizepräsidenten der Sachverständigen-Kommission an. In seiner Rede erklärte er, daß die Auffassung des Sachverständigenplans die ganze Welt auf die Suche einer neuen Form des Friedens und Wohlstandes geführt habe. Der General führte aus, daß die Erreichung dieses Zieles vielleicht unmöglich gewesen wäre ohne die Haltung, die Präsident Coolidge und Staatssekretär Hughes dem Sachverständigen-Komitee gegenüber eingenommen haben. Mit großer Emphase verbandete Dawes den Plan des demokratischen Kandidaten David Davis, einen Volksentscheid über einen Eintritt in den Völkerbund herbeizuführen. Mit Bezug auf den 8. Präsidentenwahlkandidaten La Follette erklärte der General, daß „extremster Radikalismus“ das hervorstechendste Merkmal in dem Wahlkampf des Präsidenten sein wird.

Im Verlauf seiner Rede führte General Dawes weiter aus, daß die Vereinigten Staaten dem Völkerbund nicht zustimmen, da er nicht klar macht, daß kein Eingriff in die Souveränitätsrechte Amerikas zur unabhängigen Beschließung seiner eigenen Pflichten unter keinen Umständen gemacht werden könnte. Er erklärte, daß die Vereinigten Staaten die internationalen Pflichten nicht ignorieren und jeden Konflikt, der sich auf den gesunden Menschenverstand stützt, beizulegen wollen. Seine Erklärungen über das Verhalten Coolidges und Hughes den Sachverständigen gegenüber erläuterte der General noch, in dem er sagte: „Coolidge und Hughes haben nicht nur ihre Zustimmung zur Mitarbeit der amerikanischen Sachverständigen gegeben, sie haben auch diesen Männern genaue Ratsschläge erteilt und ihnen als Hintergrund Sterne und Streifen und das amerikanische Volk gegeben. Wenn die Arbeit der Kommission noch nicht als eine große Hilfe anerkannt worden wäre, oder wenn der Plan verfehlt hätte, der Welt etwas wertvolleres zu bieten, dann würden Coolidge und Hughes beschuldigt werden, daß sie das Land erniedrigt hätten.“

### Elfaß und der deutsch-französische Handelsvertrag

Von einem Straßburger

Bei den deutsch-französischen Auseinandersetzungen über einen künftigen Handelsvertrag spielt namentlich die Beziehung des Elfaß zum Reich eine bedeutungsvolle Rolle. Bekanntlich genießt die elfaßische Hoch- und Herrgerzeugnisse während eines Zeitraums von 5 Jahren nach Inkrafttreten des Friedensvertrags gemäß Art. 68 des Vertrags Zollfreiheit bei Eingang in das deutsche Zollgebiet. Dieses für Elfaß nach einer ganzen Reihe von Seiten hin außerordentlich wichtige Vorrecht will Frankreich über die im Friedensvertrag bedungene Zeit hinaus ausdehnen. Die Stimmung der immer unzufriedener werdenden elfaßischen Bevölkerung spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Es soll nun auf die Frage nicht eingegangen werden, inwieweit die deutschen Wirtschaftsinteressen eine derartige Ausdehnung des Art. 68 zulassen können. Nur auf die eine Tatsache, die uns Straßburger mehr als bekannt ist, hingewiesen werden, daß von französischer Seite aus mit dem Vorrecht der seiner bisherigen Ausübung ein geradezu unerhörtes Mißbrauch getrieben ist. Es mag dies an einem Beispiel bewiesen werden, an der Weinexport. Der sogenannte elfaßische Wein, der nach Deutschland in Höhe eines bestimmten Kontingents ausgeführt wird, ist nicht etwa unter einer falschen Marke, sondern als elfaßischer Wein, der im besten Fall mit etwas höherer Weinqualität versehen worden ist. Große elfaßische Firmen haben Deutschland

gegenüber einfach Betrug begangen. In einem Staat Süddeutschlands lagern noch große Vorräte solcher Weine in eigens zu diesem Zweck gemieteten Kellern. Da die Kontrollstelle in Spener, die den elfaßischen Wein auf seine Qualität und auf seinen Ursprung hin prüfen sollte, bei dieser Untersuchung versagt hat, laufe ich dahinterher. Daß aber die elfaßischen Handelskammern falsche Ursprungsbescheinigungen ausgeben haben, dürfte kaum einem Zweifel unterliegen. Und es ist das auch um so bedauerlicher, als, nachdem die französische Verwaltung im Elfaß eingezogen ist, das Landelsgeld auch im Elfaß durch eine Rolle zu spielen anfangen hat, die es in der deutschen Zeit niemals spielte. Die elfaßischen Winzer haben daher infolge dieses betrügerischen Weinhandels (sonders kann man die Vorgänge nicht bezweifeln) ihren eigenen elfaßischen Wein nach Deutschland exportieren können und befinden sich in großer Notlage. Es gibt ganze Gemeinden, in denen noch die Ernte des letzten Jahres lagert, und an anderen Orten, wo deutsche Händler aufgekauft, aber den Wein noch nicht sofort abtransportiert haben, sind gewisse Großfirmen mit der gefälschten Ware unangekommen und haben durch den Warenexport das gesamte Kontingent schnell erschöpft. Dieser gefälschte Wein lagert nun noch unberührt in den Kellern der Winzer, die weder Geld noch Platz für die nächste Ernte haben, was die auch, weil ja der Kauf perfekt war, nicht über die Ware verfügen können. Auf dem Prozeßweg zu ihrem Geld zu kommen, dürfte nach Lage der Dinge unmöglich sein.

Der ganze Vorgang beweist, daß Frankreich auf die meisten Interessen des Elfaß nicht die geringste Rücksicht nimmt. Wir Reichsleute sind für Frankreich keine, sonst nichts, und das, was durch die Aufrechterhaltung des Vorrechts des Art. 68 erreicht werden soll, ist der Schutz französischer, nicht aber elfaßischer Interessen. Darauf hinzuwirken, dürfte in diesem Augenblick nicht ohne Bedeutung sein. Denn wenn das Vorrecht des Art. 68 aufrecht erhalten bleibt, so wird ganz zweifellos Deutschland weiter französischer elfaßischer Waren bekommen, da das, was für den Weinhandel elfaßischer ist, natürlich auch nach anderer Richtung gilt. Doch allerdings Elfaß durch eine Zollstrafe von Deutschland auf das elfaßische getrieben würde, läßt sich allerdings nicht bestreiten. Schon jetzt ist die Wirtschaftslage unserer Kreise überaus schwierig, und die Dohndrücker, die für die den Verlust machenden, neue Absatzmärkte in England zu erschließen, haben dort eine bessere Absatzmöglichkeit. Immer mehr neigt sich, daß, wie in futurere Zeit auch in wirtschaftlicher Hinsicht die eigentlichen Lebensbeziehungen von Elfaß nach Deutschland, nicht nach Frankreich gehen.

### Die Ueberführung der Leiche Matteottis

Der Ueberführung der Leiche Matteottis wohnten Mitglieder der Kammer und des Senats bei. In den Leichenwagen wurden Kränze niedergelegt, die von der Kammer der sozialistischen Partei Italiens und von einigen Verbänden gesandt wurden. Circa hundert Arbeiter waren auf dem Bahnhof anwesend. Als sich der Leichenwagen in Bewegung setzte, wurden Hochrufe auf Matteotti ausgebracht. Mehrere Personen knieten nieder. Die Leiche Matteottis war nicht zugängig; sie wird wahrscheinlich morgen nach Treviso beigesetzt werden.

Die Behörden erklären die Gerüchte, nach denen an der Leiche Rippen- und andere Knochenbrüche festgestellt seien, als unbegründet.

### Die angeblichen Erzbergmörder

Berlin, 21. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Der Polizeipräsident hat es angeblich noch nicht gelungen, festzustellen, ob die verhafteten deutschen Flüchtlinge die Urheber der Erzbergermorde sind. Es wird daher das Eintreffen eines deutschen Kriminalbeamten erwartet, der die Identität der Verhafteten ungewissheit beseitigen soll.

# Einiges vom Mars

Von Adolf Mang, Heidelberg

Das große astronomische Ereignis dieses Jahres ist die harte Annäherung des Mars an die Erde. Sie findet am 23. August statt. An diesem Tage ist Mars nur noch rund 50 Millionen Kilometer von der Erde entfernt also nur noch der 3. Teil so weit wie wir von der Sonne. Dieser geringste Abstand von der Erde kehrt nur dem Jahre 2000 nicht wieder. Bei den großen Hoffnungen, die man, ausgerüstet mit den großartigen Instrumenten, auf die diesmalige zu günstige Gelegenheit in der Erforschung der Mars-Oberfläche setzt, und bei den meist übertriebenen Vorstellungen die noch im Publikum über die wahre Natur des Mars herrschen, dürfte eine kurz Überlicht über das Wichtigste, was man wissen kann, über den äußeren Nachbarplaneten wohl, von allgemeinem Interesse sein. Sehr begierig ist die Welt ja auf die neuesten Fortschritte. Wenn man aber den Bogen der Erwartungen nicht zu weit spannt, dann ist man auch nicht enttäuscht. Der Mars steht gegenwärtig schon vor Mitternacht als roter mächtig leuchtender Stern (an Glanz nur noch von der Venus übertroffen), am südöst-

Infolge seiner größeren Entfernung von der Sonne empfängt der Mars nur halb so viel Wärme als die Erde. Als älterer Bruder der Erde und weil 7 mal so klein, hat er sich auch schon weit abgekühlt, kann also aus dem Innern keine Wärme mehr leiten und ferner entbehrt er der dichten, schützenden Luftschicht der Erde; es muß also im allgemeinen empfindlich kalt auf dem Mars sein. Sein Wasser ist wahrscheinlich größtenteils von den Gesteinen aufgezogen, keine Luft zum Teil in den Weltraum abgeleitet worden. In der Natur ist nichts zwecklos. Alles wird auf das Zückerste ausgeübt, selbst z. B. in einem Tropfen Niumwasser, in dem man unter dem Mikroskop noch Lebewesen aufzuspüren, von den verlebendeten Pflanzenteilen lebend, ist ihres Daseins freuen sieht! Wie sollte da der Mars unbewohnt sein? Wie sollten da ganze Welten leer kahlen? Die Erde, ein Stäubchen im Weltall ist nicht allein bewohnt, sondern unzählbare Weltkörper sind es mit ihr. Wegen einer Einzel nicht kein Schwand! Mars dürfte wohl schon früher, als der Globus der Sonne noch viel



Der Mars in Erdweite am 23.8.

mächtiger war, eine ähnliche Entwicklung durchlaufen haben wie heute die Erde. Gegenwärtig aber dürfte für keine ertrogenen Bewohner bei dem starken Mangel an Wärme, Luft und Wasser, der Kampf ums Dasein ein recht harter sein. Da ist es doch taubend mal schöner auf unserer sieben Rutter Erde, die in jugendlicher Frische wohl noch Millionen von Jahren ihren Reigen um die Königin des Planetensystems vollführt! Vom Mars mit seinen harten Lebensbedingungen lernen wir Zurückheit und Bescheidenheit! Die Erde könnte überhaupt ein Paradies sein, wenn die Menschen von der großen Wechheit lebendig durchdrungen wären, doch wir als Kinder des gleichen Weltmeeres alle das gleiche Recht auf Leben, Freiheit und Glück haben! Wenn sie diese heilige, unzerstörliche Naturdredt befolgen und nicht mit Frühen treiben würden, wenn sie sich nur als eine große Arbeiterfamilie betrachten würden, dann könnten sie, daß so viel verbesserliches Gend in der Welt herrscht, alle möglichst glücklich werden! Für die deutsche Himmelsforschung ist der Mars am Himmel ein Denkmal ewigen Ruhmes, denn an ihm hat der große Astronom Kepler durch seine lebensfähigen, äußerst mühsamen und schwierigen Beobachtungen und Berechnungen eine unsterbliche Beise festgelegt und ist dadurch der Begründer der ganzen neueren Astronomie geworden.

Bekanntlich war Schiaparelli in Mailand, begabt mit einem selten scharfen Auge, der Bahnbrecher der Marsforschung. Er bemerkt auch bald auf den hellen Gebieten des Mars dunkle Geraden, die er als Wasserläufe (ital. canali) bezeichnete. Durch eine verteilte Ueberlegung wurden diese Gebilde als wirkliche Kanäle aufgefaßt. Sofort bemächtigte sich die Phantasie dieser Kanäle und erklärte sie, unterstützt durch ihren meist großartigen Verstand, als das Wert vernunftbegabter Wesen. Nach den neuesten Beobachtungen in den größten Fernrohren bestehen diese sogenannten Kanäle aber wahrscheinlich nur aus zahlreichen Einzelstellen, die dem Auge ähnlich wie die mit einem Raster genommenen Einzelpunkte eines Bildes) als zusammenhängende Linien erscheinen. Auch unter den günstigsten Verhältnissen können wir auf dem Mars mit den größten Fernrohren nur noch Linien wahrnehmen die mindestens 30 Kilometer breit sind, also breiter als das Äquatorial von Heidelberg bis Neustadt. Schon mit Rücksicht auf diese Breite kann also die Auffassung, daß die Linien wirklich von den Bewohnern gegrabene Kanäle seien, nicht aufrecht erhalten werden; denn so breite Kanäle gibt es selbst auf der Erde nicht! Wahrscheinlich sind es durch Pflanzenwuchs dunkel gefärbte Gebiete, bei welchen im Innern Kanäle so gleichwohl möglich sind. Auch die Verdoppelung der Kanäle dürfen wir noch nicht als feste Tatsachen anerkennen. Nach spektroskopischen Untersuchungen ist die Luftschicht des Mars außerordentlich dünn; auch bräut sie wenig Wasserdampf, so daß die Marsoberfläche selten von Wolkenbildungen überdeckt ist. Auffallend deutlich sind die Schneehäuben an den Polen des Mars. Hat die Nordhälfte Sommer, so schmilzt die Haube am Nordpol nach und nach ab; im Winter wächst sie wieder an. Da die Atmosphäre des Mars wenig Wasser enthält, so besteht diese weiße Haube hauptsächlich nur aus einer Art Kohlenstoff. Dieser schmilzt denn auch im Sommer rasch und geht ab. Wären es Schnee- und Eismassen wie an den Polen der Erde, so würden sich diese in der zweimal längeren Polarnacht des Mars so anhäufen, daß die Sommerhitze sie ganz wie bei der Erde nicht mehr schmelzen könnte.

## Wirtschaftliches und Soziales

### Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden

Weitere Verschlechterung der Arbeitsmarktlage — Anwachsen der Erwerbslosenziffer

Ähnlich wird mitgeteilt: Der Arbeitsmarkt zeigt unerkennbar das Bild weiterer Verschlechterung. Sie kommt vor allem in anwachsender Erwerbslosenziffer zum Ausdruck: Die Zahl der Haupterwerbstätigen sank im Juli um 17.200 auf 18.800. In der Metall- und Maschinenindustrie haben sich die Arbeitsmöglichkeiten weiterhin merklich verringert. Zwar weist die Bismarck-Eisenmetallindustrie eine Zunahme der Kurzarbeiterziffer auf, es kann hier vielmehr wohl von einem Stillstand der Krise gesprochen werden; auch hat sich in der Fabrikation für chirurgische Instrumente seitlich eine gewisse Aufnahmefähigkeit bemerkbar gemacht, wie sich auch in einem anderen Bezirk eine allerdings nur schwache Zunahme des Beschäftigungsgrades beobachten ließ. Trotzdem hat sich der Arbeitsmarkt der Metall- und Maschinenindustrie im ganzen erheblich verschlechtert. Eine größere Maschinenfabrik beschließt die Einführung der 32-Stunden-Woche und eine große Automobilfabrik mit 3500 Arbeitern ist infolge Abkühlung zu Betriebs Einschränkungen übergegangen. Dasselbe war bei vier Firmen der Spiegelglasfabrikation der Fall.

In der Textilindustrie steht einer unbedeutenden Verbesserung im Bismarck-Bereich Verschlechterung in der Konstanzer Seidenfabrikation gegenüber. Nach im Schmalstoffgewerbe war die Entwicklung nicht ganz einheitlich, der örtliche Freiburger Arbeitsmarkt wies eine kleine Besserung auf, ihr stand aber anderorts ein starkes Nachlassen des Beschäftigungsgrades gegenüber. Eine größere Korbmattenfabrik mußte Kurzarbeit einführen, und in der Schwabmünder Bürstenfabrikation machte sich teilweise starkes Nachlassen der Beschäftigung bemerkbar. In der Tabakfabrikation ist die Lage wesentlich schlechter geworden; die Arbeitslosenziffer nimmt innerhalb dieser Berufsgruppe täglich zu. Im Gastwirtschaftsgewerbe dauert der Mangel an Mädchen allerdings fort, doch ist im übrigen die Nachfrage äußerst gering, mit Entlassungen ist zu rechnen. Ausdruck der Verschlechterung der Arbeitsmarktlage ist auch die teilweise zu beobachtende Abnahme der offenen Stellen für Hausangestellte.

**Die Zahl der abgebauten Beamtinnen**  
Sehr interessant sind die Angaben der Denkschrift der Reichsregierung über den Bestand und Abbau des weiblichen Personals. Von den am 31. Oktober 1923 vorhandenen 64.454 Beamtinnen sind 9899 = 15,3 Prozent zum Abbau gekommen. Von den 19.192 weiblichen Angestellten 9908 = 51,6 Prozent. Die Bestimmungen der Personalabbauverordnung, wonach von den verheirateten Beamtinnen zunächst die weiblichen verheirateten zur Entlassung kommen sollen, ist außerordentlich rückwärts abgebaut worden. Von 2955 verheirateten Beamtinnen sind nur noch 54 von 745 verheirateten weiblichen Angestellten nur noch 139 vorhanden.

## Städtische Nachrichten

### Die Mannheimer Lebenshaltungsziffer

Berechnet vom Städtischen Preisprüfungsamt

Jahre, Monate und Tage	Gruppen				Gesamtleistung	Veränderung (%)
	Ernährung	Wohnung und Bekleidung	Wohnung	Bekleidung		
1913/14	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	—
17. Dez. 1923	141,0	183,5	26,5	154,4	116,2	—1,6
22. " "	137,6	183,5	26,5	153,8	114,3	—0,9
29. " "	135,6	183,5	26,5	153,8	113,3	+3,2
7. Jan. 1924	135,5	183,5	26,5	145,2	116,9	—1,0
14. " "	136,3	170,9	45,9	140,4	115,8	—2,0
21. " "	132,6	161,6	45,9	140,4	112,7	—1,4
28. " "	131,9	161,6	45,9	138,0	112,7	—1,3
4. Febr. "	128,3	161,6	47,5	138,0	111,2	+0,8
11. " "	127,2	161,6	47,5	137,5	110,6	+1,5
18. " "	127,2	161,6	47,5	137,5	110,6	+1,4
25. " "	130,8	161,6	47,5	135,7	112,2	+1,1
8. März "	132,4	161,6	47,5	140,7	113,8	+0,0
15. " "	134,8	161,6	47,5	140,7	115,0	+0,3
22. " "	134,8	161,6	47,5	140,7	115,0	+0,0
29. " "	134,8	161,6	47,5	140,7	115,0	+0,3
5. April "	134,8	161,6	47,5	143,7	115,4	+2,2
12. " "	138,2	154,0	47,5	151,8	117,9	+0,0
19. " "	138,2	154,0	47,5	151,8	117,9	+0,0
26. " "	138,2	154,0	47,5	151,8	117,9	+0,4
3. Mai "	141,8	154,0	47,5	154,6	120,2	+0,5
10. " "	143,4	154,0	47,5	152,6	120,8	—3,0
17. " "	136,8	154,0	47,5	152,6	117,1	—0,6
24. " "	135,4	154,0	47,5	151,4	116,4	+3,4
31. " "	141,1	154,0	51,3	151,0	123,3	—0,8
7. Juni "	139,5	151,9	51,3	151,0	119,3	—1,8
14. " "	135,4	151,9	51,3	151,0	117,1	—1,9
21. " "	133,9	147,3	51,3	143,3	114,9	+6,4
28. " "	140,0	147,3	74,1	131,6	122,2	+2,1
5. Juli "	145,0	147,3	74,1	131,6	124,9	—3,8
12. " "	132,5	136,4	74,1	131,6	117,6	—1,1
19. " "	130,1	136,4	74,1	131,6	116,3	0,1
26. " "	130,6	136,4	74,1	128,9	116,2	+0,3
2. August "	131,2	136,4	74,1	128,9	116,5	—

### Die Mannheimer Indexziffer

Wie uns das Städt. Nachrichtenamt mitteilt, betrug die vom Preisprüfungsamt für den 20. August berechnete Teuerungs-zahl (Ernährung, Wohnung, Heizung, Bekleidung und Bekleidung) 133,383 Milliarden Papiermark. Seit man die entsprechende Basiszahl (114,59 Mark) gleich 1, so erhält man die Index-ziffer 1164,0 Milliarden. Da am 13. August die Indexziffer 1155,7 Milliarden betrug, ist vom 13. bis 20. August eine Erhöhung um 0,5 Prozent eingetreten. Bei der Goldmarkpreisveränderung, so erweist sich nach den Breiten vom 20. August die Goldmark-Indexziffer 116,4 (1913/14 = 100) gegen 115,9 am 13. August. Die Steigerung ist auf die Erhöhung der Preise für Fett, Mehl, Zucker, Eier, Käse und Nahrungsmittel zurückzuführen. Andererseits zeigen die Kartoffelpreise sinkende Tendenz.

## Die Wiener Philharmoniker

Zum Mannheimer Konzert des berühmten Dirigenten am 29. August Den Musikfreunden steht ein ganz besonderer Genuss bevor: das weltberühmte Philharmonische Orchester aus Wien (auf seiner ersten Konzertreise seit dem Krieg) nach Mannheim kommen und am 29. August im Reibstuhlsaal unter Leitung des Generalmusikdirektors Bruno Walter konzertieren. Die Geschichte dieses Orchesters, das heute aus neunzig hervorragenden Künstlern besteht, ist ein Triumphzug durch das Reich der Schönen, und man härtet mit herrlicher Freude in der Denkschrift, die Richard Wagner anlässlich des fünfzigjährigen Bestandes der philharmonischen Konzerte in Wien verfaßt hat.

Die Gründung des weltberühmten Orchesters am 1. Jahre 1842 ein großes Akademie-Konzert unter Leitung Otto Nicolais, des Kommandanten der „Lullianer Weiber“, voraus, der damals als Dirigent der „Lullianer Weiber“ wirkte und in dem Schriftsteller der „Allgemeinen Musik-Zeitung“ in Wien, Dr. Schmidt, und dem Kritiker Dr. Alfred Brendel von impulsiver Kraft war. Das erwähnte Konzert war nicht ausschließlich der Wille Beethoven's gewidmet (im Vordergrund die Beethoven's Symphonie), und die Solisten gehörten zu den besten Künstlerinnen ihrer Zeit. Schon im nächsten Jahre eine Nicolai nach dreizehn Jahren, wie er selbst berichtet) an die Leitung der „Lullianer Weiber“ und der herrlicher Dank eines festlichen Jubiläums fand in den öffentlichen Journalen ein vollständiges Echo. Der bekannte Musikkritiker Bobl schrieb damals: „Beim Symphonie mit unbeschreiblicher Gewalt um monotonen Jubel an.“ Die Dirigentenliste schloß sich am Ende in die allseitigsten und seiner Helldarstellung von allen Seiten.

Ernst v. Schub, Dr. Karl Rud und der Russe W. J. Safonoff waren die ersten, die ihre Aufgabe gaben, 1905 bis 1906 teilten Nicolai und Rud sich in die Leitung der Akademie. Aufmühschüttete Konzertreisen trugen den Namen der besten deutschen Tonkünstler durch die Hauptstädte Europas, vor allem nach Rom. Dann folgten Richard Strauß, Felix Weingartner und Bruno Walter in der Führung der unergieblichen Künstlerchor, die unbeschrieben in 120 Mitglieder gestiegen war. In den letzten Jahren stand Wilhelm Furtwängler wiederholt als Gastdirigent an der Spitze der Philharmoniker, die der Welt nun schon so viel des göttlichen Lichts offenbart. Bald sollen sie zu unsern Ohren sprechen... F. D.

## Ein neues Museum in Rom

Der ältere Palazzo Venezia am gleichnamigen Wege vor dem Vatikan zum Kapitäl in Rom, ein noch mit mittelalterlichen Rinnen befruchteter Riekenbau der Frührenaissance, der größte seiner Art, der größte wohl auch Roms überhaupt, war als Kardinalpalast Pauls II. vor seiner Vollendung um 1450 begonnen worden. Er hat oft den Besitzer wechseln müssen. Erst wurde er an Venezia veräußert, kam dann mit diesem an Oesterreich und hat jeweils die wechselnde seiner Mächte beim heiligen Stuhl beiderseitig, bis der Weltkrieg ihn wieder an Italien brachte. Solche Wechsel nützen Denkmalern nie, wozu noch kommt, daß gerade dieses nie ganz vollendet ward: es wurde in seinen Innenräumen des ursprünglichen Glanzes beraubt und war ärmlich verfallen. Den Palazzo Venezia in seinem Ursprung wieder herzustellen, war seit langem ein Wunsch des verdientvollen Leiters der römischen Altertumsverwaltung und Konservators Professor Federico Hermann. Hinter diesem Namen verbirgt sich ein Italiener, als adeliger Abkömmling, dem die römischen Museen in ihrem ihre Ordnung und Pflege verdanken. Einzelne ehemalige Kunststätten des alten Palazzo Venezia wieder ausfindig zu machen, aber war nur jemandem möglich, der wie Hermann den Kunstbestand und den Kunsthandel Italiens völlig überblickt. Für bedeutende Kunstwerke, die auf diesem Wege zu Tage traten, soll nun der Palazzo Venezia ein Museum werden; und tatsächlich sind einige Räume bereits fertig gestellt. Was in diesen Räumen bisher Auffassung gefunden hat, sind von frühitalienischen Tafelbildern vor allem ein bedeutendes Madonna-Madonnenbild Simone von Bolzano; neben ihm sind Giovanni die Milano und Giovanni Barozzi mit wichtigen Altären wertvoll. Man hat vor jedem der aufgestellten Stücke das unbedeutende Bemerkenswert, daß es sich um etwas besonders kostbares handelt. Von späteren Werken ist ein Bild des Palazzo da Perli beachtenswert, den die Welt um seiner sinnenden und musizierenden Gnade in der

Im November 1875 fand Hans Richter zum erstenmal vor dem herrlichen Orchester, das den Meister dreißigjährigen Jahre lang an der Spitze sah. Richter, der zwischendurch und später längere Zeit die Bayreuther Festspiele leitete, wurde der eigentliche Apostel der Symphonischen Musik in Oesterreich; aber auch Saint-Saens, Tschalkowsky, Grieg und Dvorak kamen zu verdienen Ehren. Unter Richter rauschten zum erstenmal die symphonischen Dichtungen von Richard Strauß durch den großen Konzertsaal Wiens, und die Namen Bizet und Wolfenet, Borodin und Rimsky-Korsakow bezeugten, daß keine geographischen und politischen Grenzenwände das heilige Wallen im Reich der Schönen einengen konnten. Hofoperndirektor Wilhelm unterließ seinen Freund und Kollegen Richter bei alledem in unermüdbarster Weise.

Durch Hans Richter nachdrücklich ersucht, übernahm Gustav Mahler, der wie ein blendender Komet plötzlich am musikalischen Firmament Wiens aufgetaucht war, 1898 die Leitung der philharmonischen Konzerte, und bald war der bewegliche kleine Mann mit der mächtigen Stirn und den klugen Augen der Gegenwart allgemeinen Interesses. Das für und Wider der Verehrer und Gegner nahm wiederholt die heftigsten Formen an; die mehr auf den rhythmischen und dynamischen Effekt abzielende Art des neuen Dirigenten gab den Konzerten der Philharmoniker plötzlich eine andere Physiognomie; die Individualität einer eigenwilligen Charaktere suchte ihr Recht mit heiserer Leidenschaft zu verteidigen, und die Tradition schien oft in bedenklicher Weise gefährdet; die Virtuosität des orchestralen Gesamtkörpers aber erfuhr eine bis dahin nicht gekannte Steigerung.

Im Jahre 1901 sah Gustav Mahler sich aus Krankheitsgründen gezwungen, die Leitung der Konzerte niederzulegen. Die Führung übernahm abwechselnd Josef Hellmesberger und Franz Schalk, bis man sich (1903) entschied, mit der Leitung der Konzerte nicht mehr wie bisher eine einzige Persönlichkeit zu betrauen, sondern mehrere in besonders hohem Ansehen stehende Dirigenten einzuladen, die abwechselnd an das Pult treten sollten. Richard Richter,



Leinwand am 21. Juli und am 8. August in Wald...

Mannheim 18. Aug. Der 33-jährige alte Landwirt...

Offenburg, 20. Aug. Zur Klärung der beiden hiesigen Turnvereine...

Willingen, 19. Aug. Rummel hat auch in unserer Gegend...

Wehr, 20. Aug. Ein 13 Monate altes Mädchen, das...

Schnau, 20. August. Kräftige Worte gebrauchte der...

Waldshut, 20. Aug. Am letzten Sonntag wurde das...

Nachbargebiete

sw. Aus dem Nied. 20. Aug. Die Rineunerplage hat in...

sw. Bärstadt, 20. Aug. Feuer brach auf bisher unbekannte...

sw. Darmstadt, 20. Aug. Die heilige Bildstelle in Darmstadt...

sw. Aumfurt a. M., 20. Aug. Durch die starken Regenfälle...

sw. Mainz, 20. Aug. Ein 20-jähriger Knabe verlor in eine...

1874 wurde die Station in Reapel endlich eröffnet. Ein...

Zwei wollen wir unsere Bilder nicht schenken ohne eins...

Einem Oroganismus, der wie die Apollonische Station in...

Eckart Peterich

schienen zwei unbekannte Frauen und sehen sich...

Sachverständigen, 21. Aug. In Homburg wurde im...

Crailsheim, 20. August. Auf der Heimfahrt vom...

Gerichtszeitung

Amtsgericht Mannheim

Mannheim, 20. August. Sitzung des Amtsgerichts S. O. B.

Die 22-jährige Dienstmagd Hedwig Gahl aus...

Der 42-jährige verheiratete Schlosser Gustav...

Das Gericht verurteilte beide Angeklagte zu je 8...

Weitere Hochstaplerien der Frau Generaldirektor

Die erst vor wenigen Tagen von Landgericht...

Die Angeklagte hatte die Pflanze mit Wurzel...

mäßig vertrieben Charakter, dabei aber waren die...

Spielvereinigung 1907 Mannheim - Sport- und Turnverein...

Der Rheinbezirksmeister gastierte am Mittwoch...

Schon in den ersten Minuten nach Waldhofs...

Die schon bemerkt, konnte 07 eine Drangperiode...

Neues aus aller Welt

Im Dienst erschossen. - Der Täter nach Jahresfrist...

Wölfe am Vesuv. Seit einiger Zeit, so schreibt...

Im Kampf gegen die Frauenmode. Zu lustigen...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Table with 2 columns: Station, and 12 columns for days of the month.

Rheinwasserwärme 16 1/2 °C

Verantwortlicher Drucker und Verleger: Dr. Hans...

Direktion: Ferdinand Dorn - Geschäftsführer: Kurt...

Verantwortlich für den politischen und weltanschaulichen...

Verantwortlich für den literarischen, wissenschaftlichen...

Verantwortlich für den künstlerischen Teil: Dr....

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Zulassungsstelle und Kapitalsumstellung

Vorläufige Richtlinien der Zulassungsstelle an der Börse zu Berlin im Hinblick auf § 6 der 2. Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Goldbilanzen vom 28. März 1924

Obwohl die in § 6 der Verordnung vom 28. März 1924 vorgesehenen Bestimmungen der Reichsregierung bisher nicht ergangen sind, hält es die Zulassungsstelle für geboten, bereits jetzt folgende Richtlinien bekanntzugeben, die sie bis auf weiteres innezuhalten beabsichtigt:

I. Das für den Handel an der Börse zu Berlin erforderliche Mindestgrundkapital beträgt nach der Umstellung des Grundkapitals auf Goldmark bei Gesellschaften, deren Aktien bereits zugelassen waren, 200.000 G.M., bei Gesellschaften, von denen bisher Aktien an der Börse zu Berlin nicht zugelassen waren, 500.000 G.M. Ein unter die Aktiven eingestelltes Kapitalwertungskonto bleibt hierbei außer Ansatz.

II. Die Umstellung des Gesellschaftskapitals auf Goldmark gilt nach § 6 der Verordnung vom 28. März 1924 nicht als Konvertierung im Sinne des § 38 Abs. 2 des Börsengesetzes. Eine Neuzulassung zum Börsenhandel ist jedoch notwendig.

1. wenn das zugelassene Gesellschaftskapital in einem stärkeren Verhältnis als in dem Verhältnis von 50:1 ermäßigt worden ist,
2. wenn bei der Umstellung eine Zuzahlung auf die Aktie gefordert wird, es sei denn, daß die Zuzahlung nur den Zweck hat, runde Aktiennennbeträge zu erzielen, und nicht mehr als 5 Prozent des ermäßigten Nennwertes der einzelnen Aktien beträgt,
3. wenn unter die Aktiven ein Kapitalwertungskonto eingestellt ist.

III. Insoweit eine Neuzulassung zum Börsenhandel nicht notwendig ist, haben die Gesellschaften, deren Aktien sämtlich oder teilweise zum Handel an der Berliner Börse zugelassen sind, aus Anlaß der Umstellung im Reichsanzeiger und in einer in Berlin erscheinenden Börsenzeitung die wesentlichen Merkmale der Umstellung bekanntzumachen. Die Bekanntmachung muß enthalten:

- a) die Höhe des Goldmarkkapitals, die Stückelung der Goldmarkaktien und -anteilscheine, deren Merkmale (Betrag, Reihe, Nummern), sowie ob die Aktien auf den Inhaber oder Namen lauten. Wenn Aktiengattungen bestehen, die nach den Sondervorschriften der §§ 28 bis 31 der 2. Durchführungsverordnung zur Goldbilanzverordnung umgestellt sind (Vorzugs-, Mehrstimmrechts-, Schutz-, Verwertungs- und Vorratsaktien), so sind diese Aktien sowie ihre Umstellung anzugeben. Ferner sind Aktien, die bisher nicht zum Handel an

der Börse zugelassen sind und daher noch einer besonderen Zulassung bedürfen, besonders zu bezeichnen;

- b) das Geschäftsjahr der Gesellschaft;
- c) besondere Vorteile einzelner Aktionäre, Aktiengattungen, Anteilscheine oder Genußscheine bei der Ausübung des Stimmrechts, der Gewinnverteilung oder der Liquidation;
- d) die Goldöffnungsbilanz;
- e) die Höhe der Hypothekenschulden und Anleihen, deren Aufnahme- bzw. Ausgabejahr, Fälligkeit und Tilgungsart, bei Sachwertanleihen auch den Sachwert und die Umrechnungsart.

IV. Für Gesellschaften, deren Aktien noch an einer anderen deutschen Börse gehandelt werden, und die nach den Bestimmungen einer anderen deutschen Zulassungsstelle bereits eine Bekanntmachung veröffentlicht haben, die den Erfordernissen zu II entspricht, genügt der Hinweis auf diese Bekanntmachung. Die Bekanntmachung muß in solchen Fällen außer im Reichsanzeiger noch in einer in Berlin erscheinenden Börsenzeitung veröffentlicht werden. Die Belegblätter sind einzureichen.

V. Die Frage, ob zur Herstellung einer besseren Übersicht und zur Ermäßigung der Kosten eine Vereinigung der Bekanntmachungen des Registergerichts mit den von der Zulassungsstelle geforderten Bekanntmachungen herbeigeführt werden kann, wird zunächst an zuständiger Stelle erwogen. Es empfiehlt sich daher jedenfalls für die Gesellschaften, bei der Anmeldung des Beschlusses über die Umstellung zum Handelsregister zu beantragen, daß die Registergerichte ihrer Bekanntmachung einen Zusatz, beginnend: „Auf Veranlassung der Zulassungsstelle bei der Börse zu Berlin wird außerdem bekanntgegeben...“ hinzufügen, der die Angaben enthält, die sich noch nicht in der registergerichtlichen Bekanntmachung befinden. Die Zulassungsstelle an der Börse zu Berlin ist bereit, vor Stellung des Antrags den Wortlaut der einschlägigen Angaben zu prüfen und dem Antragsteller eine Bescheinigung über den Richtigebefund zu erteilen. Nach erfolgter Veröffentlichung sind die Belegblätter einzureichen.

VI. Wegen der Behandlung der Aktienurkunden wird auf die gemeinsam mit dem Börsenvorstande zu Berlin in den Tagessitzungen vom 28. und 29. Juli 1924 bekanntgegebenen Richtlinien Bezug genommen. (Siehe Mannheimer Generalanzeiger Nr. 348 vom 29. Juli. Die Schriftl.)

## Mannheimer Handelsregister

Einträge zum Handelsregister A:  
Colina & Bahn in Mannheim. Werner Geller, Mannheim ist als Prokurist bestellt.

Mitteldeutsche Dental-Gesellschaft Altmann & Klein in Mannheim. Das Geschäft samt der Firma ist auf Kaufmann Karl Schmidhuber, Ludwigshafen a. Rh. und Dentist Helmut Kerschinsky, Mannheim übergegangen, die es in offener Mannesgesellschaft unter der Firma „Mitteldeutsche Dental-Gesellschaft Altmann & Klein Nachf., Schmidhuber & Kerschinsky, Zahntechnisches Laboratorium“ fortführen. Die Gesellschaft hat am 1. August 1924 begonnen.

Conrad Schäfer & Preller in Mannheim. Die Prokura des Heinrich Senz und des Eugen Klimsch ist erloschen. Dem bisherigen Gesamtprokuristen Richard Liebherr, Mannheim ist Einzelprokura erteilt.

Friedrich Schezel in Mannheim. Die Firma ist erloschen. Adolf Vollhardt in Mannheim. Karl Rössig, Mannheim ist als Prokurist bestellt.

Schuhgeschäft Heinrich Müllecker in Mannheim. Die Firma ist geändert in: „Schuhhaus Heinrich Müllecker“.

Ludwig Schwarztrauber in Mannheim-Feudenheim. Die Niederlassung ist nach Mannheim verlegt. Dem bisherigen Einzelprokuristen Theodor Hofmann, Mannheim und dem Willy Weigel, Mannheim ist Gesamtprokura erteilt.

Jakob Kopf in Mannheim. Inhaber ist Jakob Kopf, Kaufmann, Mannheim.

Theodor Roß, Terosin-Herstellung und Vertrieb in Mannheim. Inhaber ist Theodor Roß, Kaufmann in Heidelberg. Josef Mahler, Heidelberg ist als Prokurist bestellt.

Mannheimer Spiegel- und Bilderrahmen-Fabrik Gebrüder Buck in Mannheim. Die Firma ist geändert in: „Heinrich Hermannsdorfer, Mannheimer Spiegel- und Bilderrahmen-Fabrik“.

Wilhelm Kraatz in Mannheim. Ingenieur Franz Eck, Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Juli 1924 begonnen. Die Firma ist geändert in: „Kraatz & Eck“. Dem Karl Rinkleff, Neckarau ist Prokura erteilt.

## Börsenberichte

### Mannheimer Wochtenbörsen

Mannheim, 20. Aug. Die Börse verkehrte bei lebhaftem Geschäft in leicht abgeschwächten Kursen. Es notierten: Pfälzische Hypothekbank 5,6 G., Rheinische Creditbank 2 1/2 G., Rheinische Hypothekbank 5,50 G., Süddeutsche Disconto 9,50 G., Badische Anilin 19,75 G., Rheinania 6 1/2 G., Ver. Deutsch. Oelfabriken 35 G., Westeregeln 22 B., Brauerei Sinner 7 G., Mannheimer Versicherung 7 1/2 G., Benz 3 1/2 G., Fuchs Waggon 13 B., Germania Linoleum 10,50 G., Karlsruher Nähmaschinen 20 B., Knorr Hellbronn 4 Bz. G., Braun Konserven 12 G., Mannheimer Gummi 2 1/2 Bz. G., Badenla Weinheim 1 B., Mez Söhne Freiburg 2 1/2 G., 3 B., Neckarsulmer 4 1/2 G., Wyss u. Freytag 2 1/2 Bz. G., Zellstoff Waldhof 10,75 G., 11 B., Zuckerfabrik Frankenthal 4 1/2 Bz. G., Zuckerfabrik Waghäusel 3,85 Bz. G.

## Waren und Märkte

### Marktbericht über Kartoffelfabrikate

(Deutsche Stärke-Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H.)  
Glukose: Der Konsum kaufte laufend weiter, so daß die noch vorhandenen geringen Bestände sehr stark gelehrt wurden.

Kartoffelmehl: Die in den letzten Tagen auch für Kartoffelmehl eingegangenen Aufträge beweisen, daß der Konsum nicht gedeckt ist und bis zur neuen Kampagne noch allerlei Erwerbungen zu machen haben wird. Die Bestände in inländischem Kartoffelmehl können als restlos geräumt gelten und wird der Bedarf bis zur neuen Ernte in ausländischem Mehl befriedigt werden müssen. Holland hat seine Preise etwas erhöht, zudem ist der Kurs des Goldens gestiegen, so daß die Notierungen für Mehl erhöht werden mußten.

Neue Ernte: In erstfertigem Kartoffelmehl für Lieferung zweite Hälfte September sind einige Abschlüsse ausgangs der zwanziger Mark zustande gekommen. Ein eigentliches Geschäft hat sich noch nicht entwickelt. Die wirtschaftlichen als auch die politischen Verhältnisse vorläufig noch kein richtiges Interesse aufkommen. Auch fehlt es nicht an Berichten von Stimulanten und Misemachern. Die Berichte über den Stand der Kartoffeln lauten, mit Ausnahme aus der Provinz Schlesien, nicht ungünstig. Man rechnet allgemein mit einer guten Mittelernte. Auch der amtliche Saatensandbericht von Anfang August bewertet die Kartoffeln im Durchschnitt auf 2,7. Es wird abzuwarten bleiben, wie die Witterung in den nächsten Wochen sein wird.

Bühler Frühobstmarkt vom 19. August. Nachmittagsmarkt: Bühler Frühwirschen 17-18, Birnen 8-15, Mirabellen 22-26, Äpfel 8-12, Pfirsich 30-40 Pfg. Vormittagsmarkt vom 20. August: Bühler Frühwirschen 18-19 Pfg.

Magdeburg, 20. Aug. Zucker prompt 24%, Lieferung innerhalb 4 Wochen 23% Goldmark, ruhiger.

### Berliner Metallbörse vom 20. August

Proble - Feinmark für 1 Kg.	19	20	21	20
Elektrolytkupfer	137,50	138,00	138,00	2,60-2,80
Raffinadkupfer	134,16	134,16	134,16	2,10-2,50
Blz	0,82-0,81	0,81-0,82	0,81-0,82	4,98-5,06
Gold (fr. Verk.)	0,81-0,82	0,81-0,82	0,81-0,82	4,82-5,00
Plattensilber	0,53-0,55	0,53-0,55	0,53-0,55	2,80-3,00
Antimon	2,30-2,40	2,30-2,40	2,30-2,40	2,45-2,55
Silber für 1 Gg.				0,75-0,77
Platin				94,50-94,50

London, 20 August (WB) Metallmarkt. (In Lst. i. d. engl. L. v. 1016 kg.)

	19	20	21	20
Kupferkass	63,39	63,13	63,13	33-35
do. 3 Monat	64,78	64,13	64,13	32,65
do. Elektrol.	68,50	68,25	68,25	32,50
				31,50
				47-48

## Neueste Drahtberichte

### (Spezialdienst der United Press)

p- New York, 21. Aug. Der letzte Monatsbericht der Nationalbank of Commerce erklärt, daß die erfolgreiche Unterbringung der deutschen Anleihe den deutschen Kredit in den Vereinigten Staaten ganz bedeutend stärken würde und große deutsche Käufe in Rohmaterialien ermöglichen würde. Die Stabilität der deutschen Verhältnisse würde auch in erheblichem Maße die Stabilität in anderen Ländern unterstützen und in allen europäischen Ländern die chaotischen Zustände durch ordentliche Verhältnisse ersetzen.

p- New York, 21. Aug. In Erwartung stabiler Währungsverhältnisse während der Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens bereiten die amerikanischen Exporteure eine großangelegte Propaganda für amerikanische Waren in Mitteleuropa vor. Zu diesem Zwecke werden sie die Prager und andere Messen besichtigen.

## Devisenmarkt

### Weitere Abschwächung der europäischen Devisen

Die Lage der internationalen Devisenmärkte zeigt eine weitere Abschwächung der europäischen Valuta mit Ausnahme der Tschechen- und Schwedenkrone gegenüber dem Dollar.

London gegen Kabel stellte sich heute früh auf 4,48% gegenüber 4,49% von gestern. Frankreich gegen London 83% gegenüber 83% von gestern, der Dollar in Paris 18,60 gegenüber 18,50 Franken von gestern.

In Goldpfennig ausgedrückt stellte sich heute früh das englische Pfund auf 18,85 Sch., der holländische Gulden auf 16,27 Sch., die Schwedenkrone auf 1,11,60 Sch., der französische Franken auf 22,6 Pfg., der Schweizer auf 79, der belgische Franken auf 20,8, der italienische Lire auf 18,5 Pfg. und die Tschechenkrone auf 12,6 Pfg.

Die Mark kam aus New York heute früh etwas schwächer mit 23,7 Cents = paritätisch 4,22 Bi. für den Dollar.

London gegen Schweiz 23,86 gegenüber 23,87 von gestern, Paris gegen Schweiz 28,60 gegen 28,70, Holland gegen Schweiz 206, Kabel gegen Schweiz 5,32, London gegen Holland 11,58 unverändert, Paris gegen Holland unverändert 13,90, Kabel gegen Holland 2,58 gegen 2,57%.

Die deutsche Bi. kostet in Zürich 126,50 Centimes und in Amsterdam 0,614 Cents.

## Großhandelsindex

Die auf den Stichtag des 19. August berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 12. August (120,2) um 0,8 Prozent auf 121,2 Prozent gestiegen. Von den Hauptgruppen haben sich Lebensmittel um 110,4 auf 111,9 oder um 1,4 Prozent, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln um 97,8 auf 99,5 oder um 1,7 Prozent erhöht. Industriestoffe sind mit 128,5 (Vorwoche 128,5) nahezu unverändert geblieben, ebenso die Gruppe Kohle und Eisen mit 129,5 und die Hauptgruppe Einfuhrwaren mit 158,1, während die der Inlandwaren von 112,7 auf 113,8 oder um 1,0 Prozent angezogen hat.

## Schleie & Bruchsaler Konzern, Baden-Baden

Die dem Konzern angeschlossenen Unternehmen A.-G. für Feinmechanik und Apparatebau in Furtwangen und die Metallindustrie Schleie & Bruchsaler in Hornberg legen nunmehr ihre Geschäftsberichte für das Jahr 1923 und die Goldmarkeröffnungsbilanz vor, nachdem die G.-V. bereits am 8. bzw. 9. August stattgefunden haben. Beide Berichte betonen den guten Geschäftsgang im abgelaufenen Jahr. Der Gewinn von 13.551,96 bzw. 24.165,46 Bi. ist auf neue Rechnung vorgetragen worden. Im neuen Geschäftsjahr sei der Geschäftsgang nicht immer befriedigend gewesen. Nach der Goldmarkeröffnungsbilanz stellen sich die Aktiven bei der A.-G. für Apparatebau und Feinmechanik auf insgesamt 279.540,30 Goldmark (Immobilien 105.000, Maschinen und Einrichtungen 64.000, Vorräte 85.395,45, Kassenbestand 340,56, Außenstände 24.521,81, Postscheckguthaben 18,03, Sparkassenguthaben 3,85 und Devisen 179,60 Goldmark), die Passiven auf 29.459,30 Goldmark, so daß sich also ein Ueberschuß über die Passiven von 250.000 Goldmark ergibt, der in der Goldmarkeröffnungsbilanz als Aktienkapital auf der Passivseite figuriert. Bei einem seitherigen Aktienkapital von 5 Mill. Papiermark entfallen auf je eine Stammaktie von 10.000 Papiermark 5 neue Stammaktien zu je 100 Goldmark und auf je 2 Stammaktien von 1000 Papiermark 5 neue zu 20 Goldmark.

Die Goldmarkeröffnungsbilanz der Metallindustrie Schleie & Bruchsaler A.-G. umfaßt an Aktiven 661.785,24 Goldmark (Immobilien) 300.000, Maschinen 60.000, Werkzeuge 15.000, Fabrikrichtung 10.000, Büroeinrichtung 5.000, greifbare Mittel 35.949,31 und Vorräte 235.835,93 Goldmark), an Passiven 136.785,24 Goldmark (Reservefonds 25.000, Kreditoren 79.556,15, Bankschuld 1.823 und sonstige Verpflichtungen 55.406,99 Goldmark. Das Aktienkapital beträgt hier 500.000 Sch. Es entfallen auf je 1 Stammaktie von 10.000 Papiermark 5 neue von je 100 Goldmark, bzw. auf je 2 Stammaktien von 1000 Papiermark 5 neue Stammaktien zu 20 Sch. Auch hier ist der Umtausch der neuen Aktien möglich.

## Die Lage der deutschen Lederindustrie

hat sich in der letzten Zeit wesentlich gebessert. Der Stillstand in der Lederindustrie, der durch die Kreditnot hervorgerufen wurde, scheint jetzt überwunden zu sein. Dies zeigte sich besonders bei den jüngsten süddeutschen Auktionen durch die Preissteigerungen für Häute und Felle, die auf einen erheblichen Bedarf schließen lassen. Auf dem Ledermarkt trat das Deckungsbedürfnis deutlich hervor und entsprechend den höheren Ergebnissen der Häuteversteigerungen folgten auch die Lederpreise mit etwa 20 Prozent gegenüber Ende Juni. Das Geschäft blieb entgegen den Erwartungen noch ziemlich still; im allgemeinen lastet auf dem Geschäft noch immer ein unangenehmer Druck und ein Gefühl der Unsicherheit, wodurch eine unternehmenslustigere Entwicklung noch aufgehalten wird. Es darf aber im allgemeinen angenommen werden, daß die Krisis für die Lederindustrie überwunden ist. Die Wechselproteste haben erheblich nachgelassen, auch die Einlösung von Papieren durch neue Akzente wurde seltener, aber immer noch fehlen die Barmittel, und vielfach werden von den Verkäufern Transaktionen in beträchtlicher Höhe abgelehnt, da über die Zahlungsbedingungen mit den Käufern eine Einigung nicht zu erzielen war. Das Ledergeschäft könnte sich jetzt schon besser heben, wenn flüssige Mittel zur Verfügung ständen.

Bolehung bei der Reichsbank. Das Reichsbankdirektorium hat u. a. beschlossen, die 5proz. Goldpfandbriefe der Rheinischen Hypothekbank in Mannheim und die 5proz. Goldhypothek



# Henko

## Henkel's Wasch und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver!  
Mithinverwendung von Henko bei der  
Wäsche verbilligt das Waschen.  
Vorzügliches Einweichmittel

### Neues Theater - Rosengarten Mannheim

Heute Donnerstag, 21. August 1924

Auf Wunsch zum letzten Male:

#### „Hoheit tanzt Walzer“

Freitag, den 22. August 1924

Auf besondere Anregung anstatt „Der Tanz in's Glück“ zum letzten Male:

#### „Das Schwarzwaldmädel“

Anfang jeweils 8 Uhr

Samstag, den 23. August 1924

Anfang schon 7 1/2 Uhr.

Auf ganz besonderes Verlangen:

#### „Die Fledermaus“

Rosalinde: Berla Lamperi-Cronsgk

Adele: Elsa Fiohr

Frank: Hans Herbert-Michels

Im zweiten Akt: Ballettinszenierung.

Keine Preiserhöhung für diese Vorstellung.

Für diese Samstagsvorstellung findet ausnahmsweise Vorverkauf in den Kassenstunden schon von Donnerstag 3 Uhr ab statt

Ferret 3640

## Groß-Zirkus-Schau Busch

Donnerstag abend 8 Uhr

### Abschieds-Vorstellung

Der Weltkraftmeister Paul Siller

fügend auf seine gewaltigen Körperkräfte hat den Sieger des am Mittwoch stattgefundenen Ringkampfes zu einem

#### Entscheidungs-Ringkampf

herausgefordert, in welchem der Sieger des gestrigen Abends seine

#### Weltmeisterschaft

zu verteidigen hat.

Außerdem das erstklassige

#### Hiesigen-Programm.

Vorverkauf im Zigarrenhaus Albert Hoffmann H 1, 1 und an der Zirkuskasse, Eden

Gasthaus und Weinstube

## König v. Württemberg

Empfehlung gutem

Mittagstisch zu 80 Pf. u. 1.20 Mk.

nebst reichhaltige Abendkarte.

Befürworter Michael Schöbler, früh. Hotel Stern Bofel.

## „Zum großen Hirsch“

§ 1, 15 § 1, 15

Heute Donnerstag

### Schlachtfest

Gleichzeitig Anblick des bestbekanntesten

#### Dortmunder Union-Pilsner.

Ab 6 Uhr: Spezialität: Schlachtplatten.

Hierzu ladet freundlichst ein

Franz Gelsa.

### Graue Kopf- u. Barthaare

erhalten sattegetreue und weiche Farbe mit Hennigson's Haarfarbe „Julco“

Besteht in einer flüssigen leicht anzuwendenden, ungeschädlichen, vom hellsten Blond bis tiefdunkel, braunen, schwarzen, grauen, roten u. weißen Haaren, Augenbrauen, Augenwimpern, Drogenen und Parfümeriegeschäften immer in allen Farben am Lager: Leo Treusch, G 172

### Gelegenheitskauf

10 Stück Schlafzimmer

sitzen mit Nüchtern Spiegelstrand edelm. weissen Marmor, verkauft als Sonderangebot nur für diese Woche zu

Mk. 380.—

Gediegene Werkarbeit, ausgeglichtes Material zur Entgegennahme von Kälte, tragen bis in den Sonntag und Freitag, von 5-7 Uhr Nachtr. 4 part. links

Adam Streib, Möbelschreiner

Reihenstra. Telefon Waldstra. Nr. 2

### Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Wegen früh auf der Freitags Schweinefleisch. Anfang Nr. 44.

Es ist beabsichtigt, die Heidewege 24b, Nr. 5740 und 5742 in der Kiesengasse beim hiesigen Schützenhof gemäß dem auf der Stadtratssitzung, Rathaus, Zimmer 101, stattfindenden Plan auszugeben. Etwaige Einwendungen sind binnen 14 Tagen beim Bürgermeisteramt vorzubringen. Mannheim, den 16. August 1924. Der Oberbürgermeister.

Das Holzpflasterwerk mit seinen Reparaturen ab Mittwoch, den 27. August auf drei Wochen geschlossen bleiben. 68

2134. Reichsanwalt.

### UNION-UT Theater

Heute zum letzten Mal!

#### Die berühmten dänischen Komiker Pat und Patachon

in dem Film: „Im lebenden Himmel“ Lustspiel in 5 Akten.

#### Schwiegerpapa

Lustspiel in 3 Akten mit E. Sondermann und Hilde Hildebrand.

#### Neu! Der Film der dritten Dimension! Neu! Plastigramm!

An der Theaterkasse erhält man gratis eine Billie, durch welche dieser Film betrachtet wird.

Ab Freitag: „Taifun“

Ein Film, der in jeder Stadt mit Spannung erwartet wird! 7 Akte!

Anfang 5 Uhr. Kassenöffnung 4 1/2 Uhr

### Beratung u. Auskunft.

in allen patentrechtlichen Fragen, Ausarbeitung von Patentanmeldungen und allen anderen Schutzrechten durch den

Dr. E. 176

Internat. Erfinderschutzverband E.V. Mannheim, D 1, 9

### Es lohnt stets

uns auf der Etage zu besuchen. Sie finden immer gute und billige Hosen, Anzüge, Regenmäntel, Windjacken in großer Auswahl. Die gute Verarbeitung und die Fraktionelligkeit unserer Garderobe wird Ihnen Veranlassung geben uns weiter zu empfehlen.

Gesellschafts-Anzüge werden verliehen.

#### Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Jakob Ringel)

Mannheim Pfaffen O 3, 4, 1 Etage neben der Mohren Apotheke. 6092

### Monogramm- und Buntsticken

wird angenommen.

Holtzmann, Schwurgingerstraße 147 IV St.

### Steppdecken

in Daunen und Schafwollfüllung werden neu angefertigt in la. Handarbeit. Alle Steppdecken werden wie neu aufgearbeitet und die alte Wolle dazwischen kadert.

O. Guthmann

Spezial-Steppdecken-Geschäft

Trautweinstraße 46.

### Gelegenheitskauf

so lange der Vorrat reicht

gewähre auf 6092

Teppiche, Brücken, Bettvorlagen und Läuferstoffe

20% Rabatt

Spezial-Geschäft

Heinrich Hartmann

Tel. 5989 Mannheim H 4, 27

Ich sitz seit 3 Jahren an gellichem Ausschlag mit juckbarem

## Porritz

Durch ein halbes Stüd Jucker's Patent-Weißseife habe ich das Übel völlig beseitigt. D. S., Pohl, u. Berg. Dazu Jucker-Creme (nicht fettend und fettlos). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

## Geschäftsbericht von Benz & Cie., Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik Aktiengesellschaft, Mannheim.

Papiermark-Bilanz für das Geschäftsjahr vom 1. Mai 1923 bis 30. April 1924.

Aktiva		Passiva	
Grundstücke, Gebäude, Anlagen	3 86 282	Aktienkapital:	
Warene, Fabrikate und Halbfabrikate	1 385 026 340 049 884 232	Stammaktien 345 000 000	380 000 000
Debitoren	3 667 411 670 027 051 904	Vorzugsaktien 4 000 000	44 332 000
Kasse, Wechsel und Schecks	161 536 450 000 000 000	Obligationen	165 000
Avale 67 386 500 000 000 000		Ausgeloste, noch nicht rückbezahlte Obligationen	165 000
Beteiligungen	13 000	Avale 67 386 500 000 000 000	5 190 302 703 199 874 260
Obligations-Depot		Kreditoren	3 671 786 496 504 084
		rechnungsmäßiger Ueberschuß	5 719 914 490 189 815 437
	5 219 974 490 080 815 470		

  

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 30. April 1924.

Soll		Haben	
Abschreibungen	218 335 061 720 201 052	Gewinn Vortrag von 1923	6 000 000
Rechnungsmäßiger Ueberschuß	39 671 786 490 504 084	Brutto Gewinn einschl. Pflanz- und Beteiligungen abzüglich aller Geschäftskosten	248 000 848 216 708 106
	248 006 848 216 708 106		248 006 848 216 708 106

Die Uebereinstimmung vorsehender Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Büchern der Firma Benz & Cie., Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik, Aktiengesellschaft, bescheinigt hiermit Mannheim, im Juli 1924.

Rheinische Treuhandgesellschaft A.-G. Kler. Sträter. Vorsehender Rechnungsabschluss nebst Gewinn- und Verlustrechnung ist in der heutigen ordentlichen Generalversammlung genehmigt worden. Eine Gewinn-ausschüttung kommt für das abgelaufene Geschäftsjahr nicht in Betracht. Aus dem Aufsichtsrat sind demgemäß die Herren Obermaat Dr. Brosien, Dr. h. c. Carl Benz und Kommerzienrat Heinrich Petron ausgeschieden, welche wiedergewählt wurden. Mannheim, den 15. August 1924.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der gute Vater seiner Kinder, Sohn Bruder, Onkel und Schwager, Herr

## Edmund Martin

Flaschenbierhändler

am 19. ds. Mts. nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

MANNHEIM (Brgmstr. Fachstr. 9), 21. August 1924.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elsa Martin geb. Schlechte und Kinder Maria u. Edmund.

Die Beerdigung findet am 22. August, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

### Ihre Vermählung zeigen an

## Ludwig Weis Gretel Weis

geb. Huber

Mannheim, den 23. August 1924

Gartenstraße 4

### Verband der Deutschen Buchdrucker Bezirksverein Mannheim

#### Todes-Anzeige.

Unsere Mitglieder die traurige Mitteilung, dass unser langjähriges, treues Mitglied, der Maschinenmeister-Kollege

## Albert Julius Herd

im Alter von 52 1/2 Jahren infolge Herzschlages gestern morgen plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Der Verstorbene gehörte 34 Jahre ununterbrochen unserer Organisation als Mitglied an und war stets ein eifriger Vertreter unserer Verbands-Interessen. Sein offener, ehrlicher Charakter sichert ihm ein dauerndes ehrendes Gedenken.

Die Beerdigung findet Freitag, mittags 4 Uhr von der Leichenhalle in Käfertal aus statt und ersuchen wir unsere Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung. Mannheim, den 21. August 1924.

Der Bezirksvorstand.

## Mannheimer Adreßbuch

1 • 9 • 2 • 4

Neueste Ausgabe

Preis 20 Mark

Zu beziehen durch den Verlag

Druckerel Dr. Haas G. m. b. H. E 6, 2

### Trauerbriefe u. Karten

liert schnell

Druckerel Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

## Schreiber

Neben der bekannten 64% hellgelben Kornseife zu 17 Pf das 200 Gr.-Stück führe ich wieder eine

### reinweiße Qualitäts-Seife

Nach amtlicher Untersuchung ca. 70% Fettsäuregehalt, frei von Tran und Harzsäure, hohe Waschkraft, sparsam im Gebrauch, in 1/2 Pfundstücken gepreßt, nur echt mit meiner gesetzlich geschützten Hausmarke:

J | S  
M

5207

250 Gramm-Stück 32 Pf.

## Schreiber

### Zuschneide-Akademie und Nähsechule f. Damenbekleidung

Weldner-Nitzsche B 1, 8 Mannheim B 1, 8

Tages-Kursus Anfang Montag, 1. Sept.

Am Abend-Kursus können noch einige Damen teilnehmen. 12627

Spezialfähige Frau hat auch Tage frei zum Waschen u. Putzen.

Angebote mit C. D. 20 a. k. G. 643149. \*6492